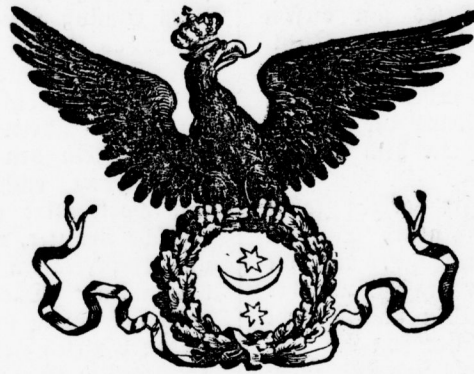


Halbjährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiter-  
weg No. 156.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 216.

Halle, Dienstag den 16. September  
Hierzu eine Beilage.

1845.

## Deutschland.

Berlin, d. 14. Sept. Se. Maj. der König haben geruht:  
Dem Theater-Billet-Einnehmer Elima in Berlin die Ket-  
tungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Durchlaucht der Fürst von Clary und Aldrin-  
gen ist von Lepitz, und Se. Excellenz der General-Lieute-  
nant und kommandirende General des 6ten Armee-Korps,  
Graf von Brandenburg, von Stettin hier angekommen.  
— Se. Excellenz der Geheime Staats- und Finanz-Minister  
Flottwell ist nach Trier von hier abgereist.

Nach dem „Militär-Wochenblatt“ vom 13. d. M. sind  
die Obersten Spillner und Bonfac, so wie Oberst-Lieute-  
nant von Surow als Kommandeurs des 29sten, 17ten,  
32sten Infanterie-Regiments bestätigt, Oberst-Lieutenant Graf  
Finkenstein, interimistischer Kommandeur des 1sten Garde-  
Ulanen-Regiments, mit Beibehalt seines Verhältnisses als Flü-  
gel-Adjutant, zum interimistischen Kommandeur des Regi-  
ments Garde-du-Korps, die Oberst-Lieutenants von Cha-  
mler des 3ten, von Harder des 30sten Infanterie-Regi-  
ments und Major von Rudorff des 3ten Husaren-Regi-  
ments zu interimistischen Kommandeuren des 8ten und 16ten  
Infanterie- und 1sten Ulanen-Regiments, Major v. Stem-  
pel des 5ten Kürassier-Regiments zum etatsmäßigen Stabs-  
Offizier ernannt worden. Major Prinz Alexander zu  
Solms-Braunsfels, aggregirt dem 12ten, ward als  
etatsmäßiger Stabs-Offizier in das 3te Husaren-Regiment  
versetzt.

Berlin, d. 13. Sept. (Allg. Pr. Ztg.) In einem, anderen  
Blättern entnommenen Artikel unseres heutigen Blattes über  
Eisenbahnen (s. auch die gestr. Nr. des Cour.) wird die Richtung  
speziell bezeichnet, welche die Berlin-Königsberger Eisenbahn er-  
halten solle. Nicht minder wird gemeldet, es sei nunmehr be-  
schlossen, daß die Eisenbahnlinie von Kdn nach Mainz auf  
dem linken Rhein-Ufer ausgeführt werden solle. Beide Nach-  
richten müssen wir, aus sicherer Quelle näher unterrichtet,

als ungegründet bezeichnen. Die Richtung der Berlin-Kö-  
nigsberger Eisenbahn ist für die Strecke von Berlin bis zur  
Weichsel noch nicht bestimmt, und es ist noch nicht beschlos-  
sen, ob für eine Eisenbahn von Kdn in der Richtung nach  
Mainz die Konzession erteilt werden wird, noch weniger  
eine Richtung festgestellt.

Potsdam, d. 10. September. (Berl. Post. Ztg.) Mit  
der gestrigen ersten konstituierenden General-Versammlung  
im hiesigen Lokal der Stadtverordneten, trat ein Verein  
für Befestigung des Prunkes bei Leichenbestattungen ins  
Leben, dessen Wesen und Zweck auch an andern Orten An-  
klang finden dürfte. Schon vor einem Jahre hatten sich in  
der hiesigen Stadtverordnetenversammlung Stimmen gegen  
die gewiß härteste und unhumanste aller Besteuerungen er-  
hoben, gegen die drückendste aller Verschwendungen, welche  
die Noth und das Unglück trifft, wenn vielleicht der Er-  
näherer einer Familie gestorben ist und dann die dadurch oft  
in Noth versetzten Hinterbliebenen, durch herrschende Vor-  
urtheile sich gezwungen sehen, noch das letzte ihrer Subs-  
stanzmittel aufzuopfern, um dem Verstorbenen ein möglichst  
glänzendes Leichenbegängniß auszurichten. Dieser Ausgangs-  
zoll aus der Welt war schon längst von allen Vernünftigen  
gemißbilligt und darum bedurfte es nur einiger Anregung  
durch leitende Artikel im hiesigen Wochenblatt, um diesen  
Verein ins Leben zu rufen. Nach mehreren vorbereitenden  
Verhandlungen eines engern Ausschusses wurde von den  
zahlreich Versammelten die Grundlage eines Statuts an-  
genommen, wodurch die Beitretenden sich verpflichten, sowohl  
für sich selbst eine prunklose Leichenbestattung anzuordnen,  
als auch auf ihre Familien dahin zu wirken, daß bei in  
denselben vorkommenden Todesfällen, jeder nicht notwendige  
Luzus der Beerdigungen vermieden werde, wogegen der Er-  
höhung der Feier durch allgemeinere Theilnahme kein Ziel  
gesetzt wird; dagegen verpflichtet man sich u. a. nicht mit  
dem ersten Leichenwagen, oder mit vier Pferden, nur im  
möglichst einfachen Sarge, ohne Collation und Bewirthung,

ohne verschwenderische Trinkgelder, ohne öffentliche Ausstellungen, ohne Musik auf Kosten der Erben, ohne Gefolge von leeren nicht nothwendigen Kutschen eine einfache aber anständige Leichenbestattung vor sich gehen zu lassen, auch den Luxus mit Trauerkleidern einzuschränken. Es sind diesem Veretne bereits angesehene Männer beigetreten und die Theilnahme im Publikum ist so bedeutend, daß man hoffen darf, auf dem Wege der freien Associationen, diese den Wohlstand, wie das Gefühl gleich verlezende Besteuerung der Todten und das verschwenderische Schaugepränge mit dem Unglück bald ganz verschwinden zu sehen.

Von der Saale, d. 15. Sept. Im vorigen Jahre schickte die französische Regierung zwei Agenten, Legendil und Goldenberg nach Berlin, mit dem Auftrage, über die Berliner Ausstellung und überhaupt über den Zustand der deutschen Industrie Beobachtungen anzustellen und Bericht abzustatten. Die so entstandenen Berichte hat jetzt der Minister der öffentlichen Arbeiten drucken lassen, und das Journal des Débats nimmt davon Anlaß, über die industriellen Zustände des Zollvereins ein Urtheil auszusprechen. Unter Anderem sagt es: „die Ideen in Deutschland sind auf die industrielle Thätigkeit gerichtet, indem die politische Laufbahn dort noch den großen Talenten verschlossen ist. Auch unterstützen die deutschen Regierungen diese Bewegung mit eben so viel Intelligenz als Aufrichtigkeit.“ Diese Worte der freien Deutung unserer Väter überlassend, fügen wir hinzu, was in der französischen Charakteristik der deutschen Industrie den Kern bildet. „Die deutsche Industrie“, sagt das Journal des Débats, „ist von neuem Datum als die unsrige; sie besitzt keine so großen Hülfsmittel, insofern ihre Kapitale geringer sind; Deutschland ist nicht so reich wie wir; denn es ist das aufgehäufte Produkt der Arbeit, worin der Reichtum besteht. Um dazu zu gelangen, bedarf es anhaltender und fortgesetzter Arbeit, nur mit der Zeit erreicht man jene hohe Stufe der Produktion, welche mechanische Kräfte verwendet, die allgemeinen Schaffungskosten vermindert und die Theilung der Arbeit bis aufs Aeußerste treibt. Die deutsche Industrie steht also der unsrigen schon darum nach, weil sie jünger ist, als die unsrige.“ Darauf mustert das Journal des Débats die wichtigsten Produktionen beider Länder und stellt als Resultat der Vergleichen die Behauptung hin, daß „der Zollverein mit Rohstoffen wenigstens eben so gut versehen sei, als Frankreich, daß Deutschland aber durch den fiskalischen Charakter seines gesammten Zollwesens an freier, allgemeiner und rascher Entfaltung seiner Kräfte gehindert werde. So vag dieser letztere Ausspruch auch erscheinen mag, so liegt ihm doch eine tiefe Wahrheit zum Grunde. Sehen wir nur auf unsere Transportmittel. Die deutschen Chaussees sind eben so gut, als die französischen, aber sie sind mit Wegezöllen beschwert. Wir haben im Vergleich zu Frankreich wenig schiffbare Ströme und noch weniger Kanäle, aber dessenungeachtet, wie theuer ist es, sie zu befahren und wie bunt ist die Mannigfaltigkeit der Barrieren und Abgaben? Der Sundzollangelegenheiten, des stader Zolles, der Donaumündungen und der Schicksale des Rheins unter holländischer Obmacht wollen wir gar nicht gedenken. Aber auf dem Gebiete des Materiellen begegnen wir fast eben so viel Hindernissen, deren Ursprung weniger in der Natur als in fiskalischer Sägung der Vorzeit zu suchen ist, wie auf dem Gebiete des Politischen, des Kirchlichen und des Religiösen. Hinsichtlich des Tageslohnes äußert der französische Berichterstatter, „Deutschland scheine darin mehr begünstigt zu sein als Frankreich, weil er viel niedriger sei. Indessen ist der deutsche Arbeiter nicht

so gut genährt, als der französische, bringt also auch weniger zu Stande. Der deutsche Arbeiter ist indolenter und nicht so sehr gespornt durch das Streben nach Genuß. Die politischen Zustände Deutschlands sind nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf seine Thätigkeit, während der französische durch das Gefühl der Gleichheit, durch die Hoffnung auf Verbesserung seines Zustandes und durch Ehrgeiz angespornt wird. Gleichwohl ist der öffentliche Geist im Zollverein im raschen Fortschritt begriffen, namentlich in Preußen, das im Zollverein den Ton angiebt und nahe die Hälfte seiner Bevölkerung enthält. Der ganze Zollverein wird davon wohlthätige Wirkungen verspüren. Jetzt besitzt der deutsche Arbeiter, wenn er auch dem französischen an Geldes- und Körperkräften nachsteht, eine größere Summe von Schulkenntnissen.“ Das Ausland hat der deutschen Industrie lange die Anerkennung versagt. Jetzt hat der deutsche Arbeitsgeist, trotz der vielen Hemmungen im Innern und ungeachtet einer gewerblichen Gesetzgebung, die notorisch auf der Basis der Unkenntniß praktischer Bedürfnisse ruht, sich so emporgerafft, daß das Ausland den deutschen Fleiß nicht nur anerkennt, sondern auch sogar fürchten zu wollen scheint. „Nach den Fortschritten“, sagt das Journal des Débats, „die der Zollverein in der letzterverflossenen Zeit gemacht hat, ist er eine industrielle Macht geworden. Von der einen Seite scheinen die Manufakturen des Zollvereins, von der andern die der Vereinigten Staaten von Nordamerika sich vorzubereiten, um mit den beiden Nationen, die bisher in der Handelswelt wie in der Politik das Gesetz gegeben haben, mit England und Frankreich, einen harten Wettkampf zu eröffnen.“ Der Franzose hat Recht, wie bitter es ihm auch ankommt, diese Wahrheit auszusprechen. Deutschland und Nordamerika sind ihm zwei industrielle Emporkömmlinge, berufen, vereint zu wirken und einander zu ergänzen. Wie die Gefahr England und Frankreich dazu brachte, ihre alte Nationalfeindschaft aufzugeben, so sollte das gemeinschaftliche Interesse das monarchische Deutschland zu einem Handelsbunde mit dem demokratischen Riesen, der schon in der Wiege die Schlange erdrückte, welche ihn dem Tode überlieferten wollte, eher heute als morgen vermögen. Dazu drängen andere und tiefer liegende Erscheinungen, die je länger, desto deutlicher an die Oberfläche der geistigen Bewegungen unserer Zeit herauftreten. Die deutsche Monarchie und der amerikanische Despotismus sind sich gegenseitig Ergänzungen, und zwar nicht allein im Kommerziellen, nicht allein in der Industrie, nicht allein in der Politik, in der Religion, in der Kirche u. s. w., sondern in allen wichtigsten und entscheidenden Entfaltungen nationaler Thätigkeit. Die Kraft, welche aus dem Bunde beider Länder hervorgehen würde, fürchten England und Frankreich, und darum ist es so schwer, eine Vereinigung zu Stande zu bringen, die bisher immer an englischen Intriguen scheiterte.

Dresden, d. 11. Septbr. Der König hat von den erwähnten vier Kandidaten den Abgeordneten Braun zum Präsidenten und den Abgeordneten Eisenstuck zum Vice-Präsidenten der zweiten Kammer ernannt.

München, d. 4. September. Das protestantische Oberconsistorium zu München hat eine Verfügung, die Glaubenswitten in der evangelischen Kirche betreffend, ergehen lassen, worin ausgesprochen wird, daß jeder Pfarrer zwar die Pflicht habe, Glaubensverirrungen in seiner Gemeinde abzuwehren, daß aber weder dem Einzelnen noch einer Körperschaft das Recht zustehe, gegen die Personen der Abweichenden förmliche Beschlüsse zu fassen und sie von der Kir-

Hengemeinschaft öffentlich auszuschließen. Ein solches Urtheil könne nur die geordnete Behörde nach einem förmlichen und regelmäßigen Verfahren aussprechen.

Nürnberg, d. 9. Sept. Mit Genehmigung des Königs wird die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte vom 18. bis 24. September d. J. statutenmäßig hier abgehalten werden.

### Vermischtes.

— Aus Heringsdorf bei Swinemünde vom 8. meldet man uns: Gestern, nachdem sich die See wieder etwas beruhigt hatte, wurde hier — ein äußerst seltener Fall — ein Schwert- oder Hornfisch an den Strand getrieben, der mit dem hornartigen Schwerte von 3½ Fuß lang, im Ganzen 9 Fuß mißt. Sehr zu bedauern ist es, daß demselben sogleich das Schwert abgehauen, und der Rücken aufgeschnitten wurde, was verhindert, diesen, wohl 2 Ctr. schweren Fisch einem zoologischen Museum zu übersenden.

— Der große Newton studirte im Jahre 1650 zu Gresham und hatte wöchentlich 4 Schillinge zu verzehren. Im Jahre 1832 kaufte Lord Shrewsbury einen Zahn Newtons um die Summe von 16,595 Pcs.

### Zur Verwaltung und Polizei.

Unter dieser Ueberschrift theilt das „Adorfer Wochenblatt“ folgende neue Verordnungen des Fürsten von Reuß-Lobenstein-Ebersdorf mit:

#### I.

Ich befähle hiermit Folgendes ins Ordbuch und in die Spezial-Ordbücher zu bringen:

Seit 20 Jahren reite Ich auf einem Prinzip herum, d. h. Ich verlange, daß ein Jeglicher bei seinem Titel genannt wird. Das geschieht stets nicht.

Ich will also hiermit ausnahmsweise eine Geldstrafe von 1 Thlr. — für Jeden festsetzen, der in Meinem Dienste ist und einen Andern, der in Meinem Dienste ist, nicht bei seinem Titel oder Charge nennt.

Schloß Ebersdorf, den 12. October 1844.

Heinrich 72.

#### II.

Fürstlicher Erlaß an die Kirchen- und Schul-Kommission zur Mittheilung an die sämmtlichen Geistlichen.

Ich habe die Ansicht, daß in Berücksichtigung des Gotteseigens heuriger Erndte (doch fällt mir eben bei, daß ein Polizeidirektionsbericht vor uns liegt, die Erndte sei schlecht! wer hat Recht?), daß also, sage Ich, jetzt von der Kanzel ein ernstes Wort trefflich an seinem Orte sei, nämlich so: die Hrn. Geistlichen würden in ihrer Dankagung an den Himmel ein Thema finden, das Publikum aufzufordern, des Himmels Segen nur durch Werke des Dankes zu verehren, die sich dadurch kund thun, daß man seine Pflichten gegen seine Mitmenschen und überhaupt besser ins Auge fasse, vorzugsweise durch Befolgung des Gebots: „Du sollst nicht stehlen!“ Ist ein reichhaltiges Feld. Nicht Befolgung vorgedachtes scheint mir in diesem Augenblick in den letzten Jahren epidemische Sünde geworden zu sein. — Indem es unnöthig, den Hrn. Geistlichen nur einen Grundzug zu diesem, wie gesagt, reichhaltigen Texte vorschreiben zu wollen, sage ich nur, das ernste Wort von der Kanzel dürfe sich überall nach der Verlichkeit modificiren, z. B. in Waldorten über Wild- und Holzdiebstahl, in Lobenstein

und Ebersdorf über die Sünden, die ihren Grund in der tiefen Lächerlichkeit und Demoralisation fänden. Ich würde als Pfarrer schließen: „Schickt, ihr Gottvergessenen, eure Kinder in die Schule! — Das Land, eure Mitbürger und euer Landesherr thun genug für selbige, damit ein besseres Geschlecht für die Zukunft heranwächst etc.“

Schloß Ebersdorf, den 15. October 1844.

Heinrich 72.

### III.

An die Landesdirektion.

Wenn mir auch der neueste, nur schauerhaft und scheußlich zu nennende Vorfall, Ich meine die Verabnahme des Steueramtes Lobenstein, nichts weniger wie unerklärlich, sondern vielmehr als sehr erklärlich erscheint, und Ich sagen könnte:

Es sind Behörden im kleinen Lande genug da, um dergleichen ziemlich deutliche Uebelstände zu beseitigen, so ergiebt sich nun leider, gedreht die Wahrheit:

Daß besagter Vorfall Polizei-Zustände sogar für den Blinden herausstellt, die namenlos, d. h. mit einem Worte:

Lobenstein hat die Nacht gar keine Polizei und schläft unbewacht!!

Wenn der Huhmann'sche, Hohl'sche, Grunersche und andere Diebstähle dies beweisen, so beweist es vorzugsweise der vorliegende, das Steueramt mitten in der Stadt!

Der Geldkasten 3 Centner schwer!

Warum ist so etwas geschehen in Lobenstein?

Weil dort noch erbarmungswürdige, althergebrachte Kleinstädterei, verkuppelt mit auerländischer, Lobensteiner Gedankenarmuth, d. h.

die Nacht schlafte Ich, Punkt halb 5 Uhr stehe ich auf und arbeite wie ein Zugtier, herrscht, was Alles der Uebelthäter vollkommen weiß und benützt,

weil das auerländische — Sich — auf Andere — verlasten — da eintritt, weil Lobenstein in seinen innern Einrichtungen noch um 10 Jahre zurück ist, während das ganze übrige Land nicht übel disciplinirt, z. B. Hirschberg.

Vorgeschicktes macht mir also nach langen Jahren die landesherrliche Pflichterfüllung zur Pflicht, und Ich will binnen hier und in 8 Tagen genauen Bericht haben:

Wer versteht die Nacht-Sicherheits-Wache in Lobenstein im Gegensatz zur Feuerwache?

Wer controlirt sie?

Wer löst sie ab?

Wer ist Nachwächter und wie viel Mann?

Wer war in jener Diebstahlnacht von dem Aufsichtspersonal der Hauptfänger?

Ich behalte mir vor, die Bestrafung desselben Selbst zu verfügen.

Indem Ich mir übrigens nach gemachtem sachgemäßem Vortrag weitere auf allgemein geltende Rechtsgrundsätze sich gründende Verfügungen vorbehalte, theile ich der Landesdirektion mit, daß Ich bereits Selbst einen Befehl über die Inspektion der Nachtwachen gegeben habe, welchen Befehl sich die Landesdirektion mittheilen lassen wird, und lasse meine vollkommene Unzufriedenheit sämmtlichen Polizeibehörden, Beamten und Dienern, so wie der ganzen Bürgerchaft in Lobenstein unverhalten sein.

Schloß Ebersdorf, den 5. Mai 1845.

Heinrich 72.

## Bekanntmachungen.

Alle diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Saalkreises, welche im Jahre 1846 ein bisher betriebenes Hausir-Gewerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefördert, in den Tagen

vom 2. bis 4. October d. J.

Vormittags von 8 — 12 Uhr

sich persönlich in meinem Geschäftszimmer hier selbst zu melden.

Die, welche einen Gewerbefchein bereits besitzen, haben solchen, so wie ein Wohlverhaltens-Zeugniß ihrer Ortsbehörde, diejenigen aber, welche ein Hausir-Gewerbe erst anfangen wollen, außer dem Wohlverhaltens-Atteste auch einen Ausweis über ihr Alter beizubringen.

Nur diejenigen, welche bis zum 4. October d. J. zu einem Gewerbefchein sich melden, werden in die Liste der Hausirer aufgenommen, und haben die, welche in obiger Frist sich nicht melden, es sich selbst beizumessen, wenn sie auf spätere Meldung den Gewerbefchein erst nach dem 1. Januar 1846 erhalten, und sonach den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des Jahres beginnen können.

Sämmtliche Schulzen fordere ich auf, gegenwärtige Bekanntmachung ungehäumt zur Kenntniß ihrer Orts-Einwohner zu bringen.

Halle, den 1. September 1845.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewitz.

### Bekanntmachung.

Die der Kirche zu Nauendorf am Petersberge zugehörigen 12 $\frac{1}{2}$  Morgen Acker werden zu Michaelis d. J. pachtlos und sollen daher anderweit auf 6 oder nach Befinden auf 12 Jahre verpachtet werden.

Pachtlustige haben sich im Termin auf den 20. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr

in der Schulstube zu Nauendorf einzufinden.  
Halle, den 17. Jull 1845.

Der Landrath des Saalkreises  
v. Bassewitz.

### Auction in Schlettau.

Die zum Nachlasse des kürzlich verstorbenen Oekonom Johann Christoph Pohle gehörigen Mobilien, bestehend in Silberzeug, Steingut, Gläsern, Zinn- und Kupfergeräthe, Leinenzug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, 1 Chaise und 1 Hamburger Wagen, 1 Schlitten, Kutschgeschirr, Büchern und Bildern, sollen im Auftrage des Patrimonialgerichts Weuchlitz durch Unterzeichneten auf

Den 26. September 1845 Vormittags 9 Uhr

im Trautmann'schen Gute zu Schlettau Nr. 7 verauctionirt werden, und werden zahlungsfähige Kauflustige dazu eingeladen.  
Merseburg, den 10. Sept. 1845.

Der Gerichts-Actuar Schüscher.

Für ein ausgebreitetes Waarengeschäft, das mit Vortheil betrieben wird, werden einige thätige Leute zur Besorgung des Verkaufs gesucht. Hierauf Reflectirende, welche gute Bekanntheit besitzen und sich über rechtshaffen Charakter ausweisen können, belieben ihre frankirten Offerten unter J. A. C. in der Expedition des Couriers abzugeben.

Lippold aus Delitzsch macht hiermit bekannt, daß sein Personenfuhrwerk alle Diensttage und Donnerstage früh 4 Uhr von Delitzsch über Brehna und Hohenthurm nach Halle geht, wo ein jeder Fahrlustige an benannten Stellen einsteigen kann. Das Fuhrwerk geht Nachmittags Punkt 3 Uhr aus dem Gasthose zum schwarzen Adler, große Steinstraße, von Halle ab.

Das **Theatrum mundi** im goldenen Pflug ist täglich 7 Uhr Abends zu sehen.

**Lehrlings-Gesuch.** Ein junger Mensch rechtlicher Eltern, der Lust hat, die Müller-Profession zu erlernen, kann sofort unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Ch. Klingner,  
Besitzer der Wassermühle in Schmerz bei Bitterfeld.

Für eine auswärtige Herrschaft suche ich eine Amme, deren Kind ungefähr ein halbes Jahr alt ist.

Dr. E. Mayer, Steinstr. Nr. 129.

### Anzeige.

In Folge unserer Bekanntmachung in öffentlichen Blättern, haben wir ein Commissions-Lager unseres Fabrikats für Naumburg und Umgegend bei dem Commissionaire Herrn Hellriegel in Naumburg a./S. niedergelegt und denselben in den Stand gesetzt, zu den Fabrik-Preisen verkaufen zu können.

Freiburg, im September 1845.

**Die Cement-Fabrik**  
zu Freiburg a./N.

### Empfehlung.

Auf vorstehende Bekanntmachung der Freiburger Cement-Fabrik fühle ich mich verpflichtet, jede reelle Bestellung dieses Cements zu übernehmen und bestens zu besorgen; es bittet demnach in dieser Beziehung um gütige Bestellung der Commissionaire Hellriegel in Naumburg a. d. S.

In meinem Verlage erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu erhalten:

**Günzburg (Dr. F.),** Studien zur speciellen Pathologie. Erster Band. — A. u. d. T.: Die pathologische Gewebelehre. Erster Band: Die Krankheitsproducte nach ihrer Entwicklung, Zusammensetzung und Lagerung in den Geweben des menschlichen Körpers. Mit drei lithographirten Tafeln. Gr. 8. Geh. 1 Thlr. 15 Ngr.

**F. A. Brockhaus** in Leipzig.

## Französisches Gewehr-Lager,

assortirt in doppelten und einfachen Jagdflinten, Büchslinten, Büchsen, Pistolen, Terzerolen, Cadetflinten, Kinderflinten, bei

**Friedr. Heinr. Meissner jun. in Leipzig.**

## Ausstellung

des

## Leipziger Kunstvereins in der Buchhändlerbörse.

Die fünfte Haupt-Ausstellung des Leipziger Kunstvereins wird nächsten Montag den 15. September beginnen und täglich von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet sein.

Der Eintrittspreis ist 5 Ngr. für die Person. Gedruckte Verzeichnisse der ausgestellten Kunstwerke werden zu gleichem Preise an der Kasse ausgegeben.

Leipzig, den 12. September 1845.

**Das Directorium des Leipziger Kunstvereins.**

**Weilage**

Dienstag, den 16. September 1845.

### Frankreich.

Paris, d. 11. Septbr. Die Königin Victoria ist am 9. September um 6 Uhr Abends von Eu abgereist. Der König der Franzosen hat seine königl. Freundin und den Prinzen Albert bis nach Treport und von da zur See bis auf die Nacht „Victoria und Albert“ begleitet. Zugleich mit Sr. Majestät begaben sich an Bord der Nacht: der Prinz von Joinville, der Prinz August von Koburg, die Minister Guizot und Salvandy. Der König und seine Begleitung blieben  $\frac{3}{4}$  Stunden an Bord der Nacht und kehrten dann nach Treport zurück. Kurz vor 8 Uhr war die königliche Familie wieder im Schlosse von Eu vereinigt.

Die Prinzen Nemours und Amale haben sich nicht lange zu Pampeluna verweilt; am 4. September dort angekommen, waren sie schon am 8. September wieder in Bayonne zurück.

Marschall Bugeaud ist am 6. September an Bord des Dampfschiffs „Cameleon“, von Algier kommend, zu Lette ans Land gestiegen; am 7. reiste er nach Montpellier ab, von wo er sich nach Saint-Amand zum Kriegsminister Marschall Soult begeben wird.

Nach dem „Akhbar“ vom 4. September wurde dem Marschall Bugeaud vor seiner Abreise nach Frankreich eine, seine militärischen Verdienste um Algerien anerkennende, von 300 Personen unterzeichnete Adresse übergeben. Der Marschall antwortete in langer Rede, wobei er nicht versäumte, sich gegen die in letzter Zeit so häufig gewordenen Angriffe der Journale rüstig zu vertheidigen.

### Spanien.

(Paris, d. 10. Sept.) Herr Thiers ist gerade zu rechter Zeit in Madrid angekommen, um Zeuge einer rasch unterdrückten Insurrektion zu sein; er war am 3. September Abends mit den Herren Walefsky und Leroux in der spanischen Hauptstadt eingetroffen und vom 5. September um Mitternacht wird von dort geschrieben: „Ein Aufbruchversuch ist diesen Abend um 10 Uhr ausgebrochen; er wurde rasch von den Truppen unterdrückt; nur ein Offizier ist dabei getödtet worden.“ Der Korrespondent, welcher diese Nachricht einberichtet, giebt durchaus keine Einzelheiten. — General Manuel Breton, der neuernannte Generalkapitain von Katalonien, hat unterm 1. September ein sehr scharfes Bando ausgeben lassen. Man sollte daraus schließen, daß die Ruhe in Barcelona und überhaupt in ganz Katalonien nichts weniger als auf die Dauer gesichert ist.

### Bermischtes.

— Zu Raudten (Regierungsbezirk Oppeln in Schlesien) wollten die Römischen den Schornsteinfeger, der zum Christkatholizismus übergegangen ist, nicht mehr ihre Schornsteine fegen lassen, entweder, um mit dem Ketzer in keine Verbindung mehr zu kommen, oder um ihm in seinem Einkommen zu schaden. Eine Frau mittleren Standes wollte ein Circular erlassen, um römische Stimmen zu sammeln,

welche beschlossen, daß sie ihre Feuerstätten durch den Abtrünnigen nicht mehr wollten fegen lassen, sondern sich einen andern Schornsteinfeger hierher kommen lassen. Die Obrigkeit, welcher es gleich galt, ob gewisse Schornsteine hier römisch oder christkatholisch gefegert würden, wenn dies nur sonst zweckmäßig geschähe, vereitelte jedoch diesen Plan, indem sie den ängstlichen, in ihrem Gewissen unruhigen Seelen zwar überließ, ihre Schornsteine fegen zu lassen, durch wen sie wollten, ihnen aber aufgab, die Gebühren an den hiesigen bisherigen Schornsteinfeger zu entrichten, da dieser bei Feuergefährde der ganzen Stadt zu Diensten stehen müsse, zwei Schornsteinfeger aber, ein römischer und ein nicht-römischer hier nicht leben könnten.

### Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Sekke.)

Magdeburg, den 13. September. (Nach Wispekn.)

Weizen	44	—	48	¢	Gerste	29	—	33	¢
Roggen	38	—	44	¢	Hafer	17	—	18	¢

Quedlinburg, den 10. September. (Nach Wispekn.)

Weizen	47	—	51	¢	Gerste	26	—	30	¢
Roggen	38	—	41 $\frac{1}{2}$	¢	Hafer	19	—	23	¢

Raffinirtes Rüböl, der Centner 14 $\frac{1}{2}$ —14 $\frac{3}{4}$  ¢

Rüböl, der Centner 13 $\frac{3}{4}$ —14 ¢

Leinöl, der Centner 12 $\frac{1}{2}$ —13 ¢

Berlin, den 11. September. Marktpreise vom Getreide.

Zu Wasser:

Weizen (weißer) 2 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf., auch 2 Thlr. 7 Sgr. 2 Pf. und 2 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf.;

Roggen 1 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf., auch 1 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf.;

Hafer 27 Sgr. 8 Pf., auch 24 Sgr. 3 Pf.;

Erbfen 1 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf.

(Den 10. September.)

Das Schock Stroh 8 Thlr. 15 Sgr., auch 7 Thlr. 10 Sgr.

Der Centner Heu 1 Thlr. 5 Sgr., auch 22 Sgr. 6 Pf.

Branntwein-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 6. September 17 $\frac{1}{2}$ —18 Thlr., am 9. September 18 Thlr. und am 11. Sept. d. J. 17 $\frac{3}{4}$ —18 Thlr. (frei ins Haus geliefert pr. 200 Quart à 54% oder 10,800% nach Tralles. Korn-Spiritus: ohne Geschäft.

Berlin, den 11. September 1845.

Die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Nach Dresdner Scheffeln.

Leipzig, den 11. September.

Weizen	4	¢	12	Ng <sup>l</sup>	bis	4	¢	20	Ng <sup>l</sup>
Roggen	3	¢	8	¢	—	3	¢	10	¢
Gerste	2	¢	3	¢	—	2	¢	5	¢
Hafer	1	¢	17	¢	—	1	¢	20	¢
Rappsaat	6	¢	15	¢	—	—	¢	—	¢
W. Rübsen	6	¢	7 $\frac{1}{2}$	¢	—	6	¢	10	¢
S. Rübsen	5	¢	10	¢	—	5	¢	15	¢
Del, der Ctr.	14	¢	15	¢	—	—	¢	—	¢

Wasserstand der Saale bei Halle

am 14. Septbr. Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Zoll,

am 15. Septbr. Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 14. September: 48 Zoll unter 0.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. September.

**Im Kreuzbrunnen:** Sr. Hochw. der ev. Bischoff Dr. Dräcke a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Dräger m. Gem. a. Berlin, Jäger a. Frankfurt a/M., Schröder a. Leipzig. Dr. Dr. med. Hufeland a. Berlin.

**Stadt Rürch:** Dr. Advokat Bromhard a. Rüdchen. Dr. Kaufm. Hülker a. Hagen. Die Hrn. Dr. med. Thulsius a. Bremen, Engelsken a. Rodwinkel. Die Hrn. Kauf. E. v. Pohlfeld a. Erfurt, E. v. Hohlfeld a. Würzburg, Amelung, Mad. Forzing u. Fr. Forzing I. a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Peß a. Bernburg, Landmann a. Schwemsfeld, Schwarz a. Hannover.

**Englischer Hof:** Die Hrn. Rent. Esser u. Sandes a. Dresden. Dr. Advokat Schwepper a. Utrecht. Die Hrn. Kauf. Volberg a. Chemnitz, Pfeiffer a. Stettin, Stein a. Aachen. Dr. Defon. König a. Erfurt.

**Soldnen Ring:** Dr. Dr. Linksa u. Dr. Kaufm. Aschmann a. Berlin. Dr. Defon. Brenner a. Lengensfeld. Die Hrn. Kauf. Reiner, Deffen u. Anselm a. Leipzig.

**Soldnen Löwen:** Die Hrn. Privatm. Dannenberg m. Gem. a. Flusland, Erbe a. Kohla. Dr. Prem.-Leut. Geste a. Thorn. Dr. Leut. Werggraff a. Stralsund. Die Hrn. Kauf. Wanschaff a. Berlin, Otto a. Hannover. Dr. Cand. theol. Wolff a. Göttingen. Dr. Dr. med. Poll a. Rheinsberg.

**Schwarzen Bär:** Dr. Pastor Heyne a. Erdeborn. Dr. Stud. jur. Schöllner a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Trautmann a. Naumburg, Jacobson a. Wörlitz. Dr. Commiss. Fährlich a. Stettin.

**Stadt Hamburg:** Dr. Gutbes. Richter mann a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Haserland m. Schwester a. Etattin, Bürger a. Naumburg, Herrnkeln a. Elbing. Dr. Dr. Hamp a. Blankenburg. Dr. Oberpostsecr. Sauerland a. Potsdam.

**Soldnen Kugel:** Dr. Oberlehrer Schumann a. Königsberg. Dr. Uhrmacher Kopp a. Rauen. Dr. Kaufm. Berle a. München.

**Zur Eisenbahn:** Dr. Partik. Gutke, Dr. Kaufm. Schmelen u. Fr. v. Ohlfelder a. Berlin. Dr. Prediger Ginnemann a. Helmstedt. Dr. Fabrik. Winter a. Chemnitz. Mad. Wigmann a. Elbing.

## Familien - Nachrichten.

## Todesanzeige.

Heute früh um drei Uhr entschlief hier im elterlichen Hause nach langen schmerzlichen Leiden, aber im Tod überwindenden Glauben, meine innig geliebte Frau Minna, geborne Saalwächter. Mein Verlust ist um so schmerzlicher, da ihr Tod unserm Töchterchen in einem Alter von vierzehn Monaten eine treue, hingebende Mutter entrisen hat.

Halle, den 13. Sept. 1845.

Vodenburg,

Pastor und Rector in Gröningen.

## Bekanntmachungen.

## Brauerei-Verpachtung.

Die im besten Zustande befindliche Brauerei des Ritterguts Pretsch, an der Chaussee zwischen Naumburg, Zeitz, Weißenfels und Eisenberg günstig gelegen, soll unter sehr annehml. Bedingungen an cautionfähige Unternehmer sofort verpachtet werden. Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft

Ehienemann, Pächter.

Ein gewandter und zuverlässiger Hausknecht findet zum 1. October Dienst in der goldenen Kugel.

Ein Kellnerbursche erhält ebendasselbst sofort Anstellung.

Feinen **Punsch** und **Grog**-Essenz in ausgezeichneter Qualität empfiehlt

Carl Kramm,  
gr. Ulrichstr. Nr. 70.

## F. BRETSCHNEIDER

Strumpfwaaren- und Strickgarn-Manufactur, Band- und Posamentier-Waaren-Lager

aus

**Naumburg a. d. S.**

zur Messe in **Leipzig**, Auerbachshof  
Erste Etage.

## Harlemer Blumenzwiebeln.

Die erste Sendung echter Harlemer Blumenzwiebeln, bestehend in den vorzüglichsten Sorten Hyacinthen, Tacetten, Narcissen, Tulipanen u. s. w., ist bereits angekommen und sind Preis-Verzeichnisse darüber bei mir unentgeltlich zu haben.

E. H. Nisfel.

## Taubstummen-Anstalt.

Obige Anstalt empfing von Mad. K. 5 Egr. und bei der Ausstellung 2 1/2 Egr. Entrée. Dafür herzlichen Dank. Zugleich sagen wir dem Hrn. Pecci, der den Zöglingen unserer Anstalt durch die bereitwillige Einführung in das theatrum mundi einen eben so heiteren als lehrreichen Abend bereitere, unseren ergebensten Dank.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Heute, Dienstag,

## Militair - Concert

in Freienfelds. Anfang 3 Uhr.

## Noch in sehr vielen Branchen

(exclus. Gefindes) habe ich zu Michaeli dieses Jahres höchst vortheilhafte Stellen nachzuweisen. H. Dankworth. Berlin, Südenstr. 45.

Neue fette geräucherte Lachsberinge empfiehlt à Stück 1 Egr. 3 Pf. Volke.

Das Haus Nr. 56 in der großen Ulrichstraße ist zu verkaufen. Das Nähere ist im Hause bei dem Eigenthümer zu erfahren.

Frischen Kalk beim Mauerstr. Lange.

## Theater.

Dienstag den 16. Sept.: Große Vorstellung der Tänzer und gymnastischen Künstlerfamilie Belasi, Lasar, Franz und Nina Schreiber. Dazu: Peter in der Fremde, oder: Der Sohn auf Reisen, Original-Lustspiel in 2 Akten von Feldmann.